



## Was Eltern über Chancen und Risiken sozialer Netzwerke wissen sollten

Der Vortrag bietet einen Überblick über das Verhalten Jugendlicher in sozialen Netzwerken, über Bildrechte und Datenschutz und um das Aufzeigen von Möglichkeiten wie Eltern Ihre Kinder schützen können.

Heutzutage bedienen sich Jugendliche verschiedener technischer Geräte und Medien um miteinander in Kontakt zu treten. Der Gebrauch ist altersspezifisch, geschlechtsspezifisch und herkunftsspezifisch unterschiedlich. Um Näheres voneinander zu wissen, bedarf es eines eigenen Profils. Obwohl persönliche Angaben persönlich bleiben sollten, finden sich reale Telefonnummern, Adressen oder Passwörter auf Internetplattformen. Auf Grund der sich in kurzen Abständen immer wieder ändernden Sicherheitseinstellungen und „technischer Pannen“ sind Profile für fremde Personen einsehbar – ein datenschutzrechtliches Problem. Durch das Hochladen von Bildern kommt es immer wieder zu Bildrechtsverletzungen. Einmal ins Netz gestellt, lassen sich Daten kaum mehr löschen, weil sie bereits weitergeleitet oder anderwertig gespeichert wurden.

Auch Österreichs Jugendliche klagen immer wieder über geklaute Profile, manipulierte Fotos, rassistische, hasserfüllte, verletzende oder pornographische Inhalte. Völlig hilflos stehen Burschen und Mädchen Mobbing bzw. Cyber Mobbing gegenüber. Hier gilt insbesondere die Devise für Jugendliche „Think before post!“ Im Falle von Mobbing in der Schule ist für Eltern Handeln in richtiger Reihenfolge angezeigt. Lehrer müssen sofort informiert werden. Um das Opfer nicht neuerlich zum Opfer werden zu lassen, bedarf es des Erstgesprächs mit dem Opfer, erst danach mit anderen Akteuren einschließlich der Eltern.

Auf Grund mangelnder Erfahrung schätzen Jugendliche ihr eigenes Verhalten falsch ein. Wie an ausgewählten Beispielen deutlich wurde, stellen sich heute vermeintlich lustige Videos, Postings oder Photos immer wieder als Hindernis bei der Jobsuche heraus. Genau deshalb sind Eltern gefordert.

Eltern, die selbst auf sozialen Netzwerkplattformen aktiv sind, können für ihr Kind Vorbildfunktion übernehmen.

Für alle Eltern heißt es, das eigene Kind ernst nehmen, zuhören, nachfragen und sich immer wieder als Gesprächspartner anbieten. Im Falle von Vorfällen sollten diese auch den dafür eingerichteten Stellen gemeldet werden.

Im Anschluss an den Vortrag entstand eine lebhafte Diskussion mit zahlreichen Fragen über Bildrechte, Profileinstellungen die dann beim gemütlichen Ausklang in vertiefenden Gesprächen weitergeführt wurden.